**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 45

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

find, fo daß bas Bange auf einem dauerhaften Rofte fich erhebt.

Der Bau war bis Anfang November 1912 im Aufbau vollendet worden; die Dachstühle waren bis 15. November 1912 aufgerichtet. Das Gebaude, aus St. Margaretherftein, ift 81 m lang, 40 m breit, 20 m hoch (Dachkante). Die bebaute Fläche beträgt 3200 m² ber umbaute Raum 84,500 m3. Im Erdgeschoß und I. Stock find die Betriebs- und Verwaltungsbureaux ber Boft untergebracht und im II. Stock die des Telegraphen. 3m III. Stock ift die Telephonverwaltung untergebracht. Die Wohlfahriseinrichtungen (Bader, Egzimmer, Ruche, Unterkunfts- und Ruhezimmer) haben ihre Lage im Keller-geschoß und II. Stock. Im Dachstock sinden wir Haus-wart- und Heizer-Dienstwohnungen.

Diesen Ausführungen, die wir an Sand einer schriftlichen Zusammenftellung, verfaßt von herrn Kreispoftdirektor Hot, machen konnen, schließen wir noch einige eigene Eindrücke an, die wir bei der Besichtigung emp-

fangen haben.

Die neue Poft ift vor allem ein Zweckbau; der 52 m hohe Turm betont die Wichtigkeit des Gebaudes; er will gleichsam Mittelpunkt allen Berkehrs fein: hier fpiegelt fich bas Geschäftsleben in Gin- und Ausgang, bier beweift es feinen Umfang und feine Bedeutung in Statistifen. Leider wird gerade das erfte Betriebsjahr einen durch den Beltkrieg herbeigeführten Rückschlag bringen. Der außere kunftlerische Schmuck des Gebaudes besteht in Plastifen an und über den Portalen und wuch: tigen Runftschlofferarbeiten. In verschiedenen Blättern ift feinerzelt gegen die Gitter vor ben Fenftern bes Erdgeschoffes geschrieben worden; man sprach vor allem von unnüten Ausgaben und Lichtraub. Der lettere ift besonders auf der Nordsette eingetreten. Man wird aber zugeben, daß selbst an Bundesbauten boch auch noch etwas Luxus sein darf; und daß dieser Luxus Meister und Arbeiter ernährt. Und man will doch nicht verlangen, daß ber Runftgewerbler beim Bau öffentlicher Gebäude überhaupt ausgeschloffen werde? Er ift bei ber neuen Hauptpost gewiß nicht zu fehr bevorzugt worben; benn außer in ber Schalterhalle hat er verhaltnismäßig wenig Aufträge erhalten. Es herrscht in den Umtsräumen große Ginfachheit, und etwelche Raumkunft finden wir nur in den Direktionszimmern, im Postprufungsfaal und im Depeschen-Aufgaberaum. Man hatte fogar gerne gesehen, wenn 3 B. schweizerische Runftmaler Bleibendes hatten schaffen burfen. Farben hatten auch Warme in bas Baus gebracht.

Der Einfachheit in ben oberen Stockwerken fteht die pruntvolle Schalterhalle gegenüber. Die Bande find hier hoch hinauf mit geschliffenem Ballifer Marmor verkleidet. Ob die Beigkörper noch verdeckt werden, wiffen wir nicht; es mare zu empfehlen. Die Decte, eingefeilt in Kaffetten, ift mit Ornamenten geschmuckt. Un bem Hallenende lenken Stulpturen die Aufmerksamkeit auf fich. Die Leuchter sind aus Gelbmetall und von schöner Form. Das Merkmal der Halle befteht in einer ftark wirkenden

reichen Verwendung des Materials.

Die Anordnung der Schalter ist eine übersichtliche; biefe felbft werden den pratifchen Bedürfniffen genügen. Die nachträglich gewünschte Anbringung von Tischen vor ber Gepackaufgabe entspricht einer Notwendigkeit. Wenn die Halle schon ihrer Lage wegen, die Fenster schauen nach Norden, nicht zu hell ift, so leiden einzelne Schalter unter dem Mangel an Licht; dem ftädtischen Glektrizitäts, werk wird die Postverwaltung in Zukunft ein guter Abonnent fein. Man darf allerdings nicht vergeffen, daß die Boft ein außerordentlich tiefer Bau ift; mißt fie doch in der Breite 40 m. Wohl ift die große Beiriebshalle im Erdgeschoß über 6 m hoch und erhalt Oberlicht durch

ben abgebectten Hof und durch Lichtschächte. Eine regel. mäßige Verteilung des Lichtes wird jedoch erschwert burch verschiedene Einbauten (Raume im Raum), große Geftelle und Pfeiler. Am empfindlichften wird fich der Lichtmangel wohl bei der Schloffächerwand geltend machen. Die große Betriebshalle, in der fich Gin und Ausgang abwickeln, wird auf lange Zeit hinaus dem Berfebr genugen. Die Gepackabteilung ift besonders für bie Stickeret-Induftrie eingerichtet worden und mit ben neuesten technischen Silfsmitteln ausgestattet. Sier sei auch an den großen Aufzug erinnert, der die Bersentung und hebung vollbeladener Posthandwagen in und aus dem Posttunnel ermöglicht. Die Tragfähigkeit des Aufzuges beträgt 2500 kg. Die Postsendungen (Gepäcke und Briefschaften) werden in ber Salle auf die Rarren verladen und gelangen dann in den Posttunnel, ber jum Bahnhof führt. Aufzüge befördern die Wagen auf die Bahnfteige. Gin ftartes Gifentor Schließt ben Tunnel vom Poftgebaude ab.

Reben der Betriebshalle ift die Halle für die ftwagen. In ihrer einfachen Ausstattung, dem Postmagen. fraftigen Unftrich in Boftgelb und mit den schon gearbeiteten Laternen ift fie eine Zierde bes Gebaudes. Den Postreisenden ift als Wartezimmer ein duntles Rämmerchen angewiesen, eingebaut in die Salle, ausgeftattet mit fünftlichem Licht, weil das Tageslicht nicht zutommt.

Von den Berwaltungsräumen ift an und für sich wenig zu berichten. Ste find fehr einfach gehalten, jum Teil prächtig sonnig, zum Teil ebenso schattig. Man verspürt faktisch den schweren Druck der Turmmasse auf bas Innere. Die Gange führen um die Lichthofe und find jeweils burch Quergange miteinander verbunden. Berfonenaufzüge durchziehen die Treppenhäufer; diese find hell und groß, doch entbehren fie jeden Schmuckes; überall herrscht bas rein Prattische; es war maßgebend. Doch erlaubte es die Anbringung ftarker, schoner Gelander und ansprechender Leuchter.

Bas einem in der neuen Boft auffällt, ift die weltgehende Fürsorge für die Beamten und Angeftellten. Es ist in der Schweiz wohl kein Postgebaude, in dem so für das Personal gesorgt worden ift, wie das in St. Gallen geschehen ift, Bannen. und Brausebader, Ruhe und Lesezimmer, hygienisch vorbildliche Einricht tungen in den Toiletten, geräumige Garderoben — man freut fich ob diefer Fürsorge und darf der verfügenden Behörde ein aufrichtiges Kompliment machen.

Leider können wir auch nicht mit genaueren Angaben über die Berteilung der Arbeiten und die Ausführenden aufwarten; ob das ft. gallische Gewerbe genugende Berücksichtigung gefunden hat, entzieht sich unserem Wiffen. Eine Aufftellung, die hierüber Austunft gabe, ware gewiß

fehr willtommen.

Alles in allem — St. Gallen hat feine Hauptpost. Wenn sie auch des ft. gallischen Charafters entbehrt und nirgends Anlehnung an diesen findet, so betreten wir doch die Halle mit dem frohen Gefühle: End. lich ift die Bostfrage erledigt; nach langem Harren und Warten, wortes und tintenreichen Debatten, nach Diss puten und dergleichen ift ein Stück Baugeschichte unserer Stadt abgeschloffen worden. Die nächfte Periode bringt ben großen Meinungsaustausch über bas Rathausprojett. ("St. Galler Tagblatt.")

# Uerbandswesen.

Uber die Vororisfrage des Schweizer. Gewerbevereins wird berichtet, daß die Berfammlung des Bandwerfer- und Gewerbevereins der Stadt Bern einftimmig beschloffen hat, fich zum Antrag des Borortes des Schweizerischen Gewerbevereins im Falle einer Wahl durch die im Juni stattsindende Delegiertenversammlung neuerdings bereit zu erklären. In diesem Falle wird Herr Regierungsrat Dr. Tschumi als Nachfolger des bisherigen Präsidenten, Nationalrat Scheldegger, in Aussicht genommen.

Der Gewerbeverein Kirchberg (St. Gallen) kann bald seinen 25: jährigen Bestand seiern und hat beschlossen, sich um die nächste kannde Abgeordnetenversammlung zu bewerben, mit welcher dann die Jubiläumsseier verbunden werden soll. Großes Berdienst erwarbsich der Verein namentlich durch die Führung der gewerblichen Fortbildungsschule.

## Verschiedenes.

- † Schlossermeister Kaspar Märchy in Schwyz starb lette Woche im Alter von 60 Jahren. Er war als tüchtiger Handwerker und biederer Bürger hochgeachtet.
- † Malermeister Fibel Jäggi in Olten starb am 24. Januar im Alter von 68 Jahren. Der beliebte Handwerker erlebte mancherlet Schicksalssichläge, aber sein bekannter Malerhumor und seine Handwerksfreude begleiteten ihn auf seinem Lebenslauf bis zur letzten Stunde.
- † Jatob Dechslin, Marmorist in Schaffhausen, langjähriges Mitglied bes Schaffhauser Kantonsrates und des Großen Stadtrates, starb am 26. Januar im Alter von 69 Jahren. Er war Mitglied des Zentral-tomitees des Schweizer. Gewerbevereins und hat sich große Berdienste um das Gewerbewesen der Stadt und des Kantons Schaffhausen erworben.
- † Pietro Coray von Laag (Graublinden). Beim großen Erdbeben in Italien ist auch ein Graublindner ums Leben gekommen: Pietro Coray von Laag. Man fand ihn tot unter den Trümmern seines Hauses. Er war schon als Knabe nach Italien ausgewandert, wo er in das Eisenwarengeschäft Giacomo Tuor in Avezzano eintrat. Nach dem 1882 erfolgten Tod des



Inhabers hat er das Geschäft sortgesührt. Daneben gründete er auf eigene Kosten ein bedeutendes elektrisches Werk, das die Stadt Avezzano und mehrere sie umgebende Orte mit Licht und einige industrielle Unternehmungen mit Kraft versah. Seine Berdienste um den wirtschaftlichen Ausschwenz ein großes Ansehen. Er wurde in den Ausschwenz ein großes Ansehen. Er wurde in den Ausschwenz der Banca Marsicana gewählt und eine an seinem Wohnhaus vorbeissührende Straße wurde ihm zu Ehren vom Stadtrat mit dem Namen Vico Elvezia getaust. Er beabsichtigte, mit der Zeit sich in die Heimatunschaft, um da ein wohlverdientes otium cum dignitate zu genießen. Wenn des ihm auch nicht vergönnt war, so scheinen doch seine Unternehmungen die surchtdare Katastrophe zu überdauern, da weder die elektrische Zentrale noch die Zuleitungen namhasten Schaden erlitten haben. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Sägereibrand in Boltigen (Bern). Am 29. Januar brannte die der Firma Rieder-Mattig, Holzhandlung, gehörende sogen. Wattensäge vollständig nieder. Die Säge war für 30,000 Franken brandversichert.

Darlehen für nicht verlaufbares Holz. Das aargauische Oberforstamt hat im Auftrag der Direktion des Innern die Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft in Zürich und die Aargauische Kantonalbank angefragt, ob diese nicht den Gemeinden und Korporationen auf ihr wegen ungenügenden Angebotes gegenwärtig nicht verkausdares Holz Darlehen gewähren könnten. Die Darlehenskasse antwortete, sie könne Vorschüffe auf Grundpfandverschreibungen zu  $4^{1/2}$ % auf dret Monate, die erneuert werden können, unter der Bedingung gewähren, daß das Holz nur mit ihrer Bewilligung geschlagen werde. Die Kantonalbank erklärte, daß sie an Gemeinden, entsprechend ihrer Letstungsstähigkeit, seste Darlehen ohne Psand zu  $5^{\circ}$ %, in Kontokorrent zu  $5^{\circ}$ % gewähre, aber wegen der Geldknappheit von Fall zu Fall entsschen müsse. Es werde auch die Frage der Gründung einer eigenen Forstbank mit Hilse eines Bankinstitutes geprüft.

Runftgewerbemuseum der Stadt Burich. 14. Februar erfolgt die Eröffnung der Ausftel. lung von Schülerarbeiten ber Runftgewerbeschule und Gewerbeschule. Sie umfaßt Arbeiten der Tages, flaffen und Gehilfenkurse für Schriftseher, Buchdrucker, Holzschneider, Buchbinder, Lithographen, Deforationsmaler, Goldschmiede und Ziseleure, der Klassen für Halbalt und Koftunzeichnen, Freihandzeichnen, Natur-ftudien, Modellieren und Stickerel. In dieser Ausstellung werden die neuausgearbeiteten Lehrplane der verschiedenen Berufsgruppen zum erstenmal weiteren Kreisen bekanntgemacht. Ferner wird das in der Landes. ausstellung gezeigte Wohn- und Speisezimmer in gebeiztem Tannenholz, das durch die Fachklassen für Bau und Möbelschreiner der Gewerbeschule ausgeführt wurde, der Ausftellung eingebaut. Die kunftgewerbliche Abteilung ber Gewerbeschule ift feit ihrer letten Ausstellung vom Frühjahr 1912 insofern ausgebaut worden, als neue handwerklich technische Kurse als vorbereitende Stufe zu ben Werkstätten und einzelnen Fachzeichenklaffen eingeführt murden.

Die Ausstellung dauert vom 14. Februar bis zum 20. März; sie ist wochentags geöffnet von 10—12 und 2—6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr, Eintritt vorm. 50 Rp, nachm. und Sonntags frei.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Aufnahme von Lehrlingen. Für die Mitte April in den Lehrmerkstätten der Stadt Bern beginnenden Lehrkurse